



INFO **Amt für Raumplanung**

Nr. 10, September 2008



Kieskonzept 2008
Ortsplanungen Stand
Bike to work

Inhalt

1.	Kieskonzept 2008	3
2.	Stand der Ortsplanungen per Ende Juli 2008	4
3.	Bike to work	5

1. Kieskonzept 2008

Unter Federführung des Amtes für Raumplanung überarbeitete eine breit abgestützte Arbeitsgruppe die Kiesabbauplanung. In der Arbeitsgruppe waren die Kiesabbau-Unternehmungen, die Bauwirtschaft, die Umweltorganisationen, die Gemeinden, die politischen Parteien, die Bundesstellen und die kantonalen Fachstellen vertreten. Die Arbeitsgruppe analysierte die heute rechtsgültig gesicherten Reserven (rund 8.6 Mio. m³) und verglich diese mit dem Kiesbedarf bis zum Jahr 2025. Es zeigte sich, dass für diesen Zeithorizont genügend Reserven vorhanden sind. Bis zum Jahr 2040 hingegen fehlt Kies im Umfang von rund 4-5 Mio. m³. Zur Deckung dieses Defizits untersuchte die Arbeitsgruppe potentielle Abbaugelände auf ihre Vor- und Nachteile. Dazu wurden die Gebiete an verschiedenen Kriterien (Landschaft, Grundwasser, Geologie, Wald, Landwirtschaft, Erholung, Wirtschaftlichkeit) gemessen. Die Diskussionen in der Arbeitsgruppe führten zum Schlussbericht (Kieskonzept 2008) mit konkreten Vorschlägen für die Anpassung des kantonalen Richtplanes. Das Kieskonzept sieht vor, fünf kleine Arrondierungen bei bestehenden Abbaugeländen im Richtplan festzusetzen. Diese Arrondierungen haben die kleinsten negativen Auswirkungen auf Natur und Landschaft. Zudem können so die bestehenden Infrastrukturen der Kieswerke weiterbenutzt werden. Die Arrondierungen umfassen ein Volumen von rund 2.2 Mio. m³ Abbaumaterial. Dies entspricht dem Bedarf von rund vier Jahren.

Für die langfristige Versorgung bis 2040 fehlen somit noch rund 2-3 Mio. m³ Abbaumaterial. Es wurde vorgeschlagen, zwei Gebiete in den Richtplan aufzunehmen. Es handelt sich dabei um die Gebiete Hatwil/Hubletzen in Cham und Allmend/Schönbühlwald in Baar. In 10 bis 15 Jahren soll der Kantonsrat definitiv entscheiden, in welchem dieser Gebiete tatsächlich Kies abzubauen ist. Vorläufig sollen diese Gebiete als so genanntes Zwischenergebnis in den Richtplan aufgenommen werden. Dies bedeutet, dass es nochmals einen Entscheid des Kantonsrats braucht, bevor abgebaut werden kann. Das Gebiet ist aber für den Kiesabbau reserviert. Damit können andere Nutzungen, die einen späteren Kiesabbau ausschliessen, nicht mehr bewilligt werden.

Die öffentliche Mitwirkung für die geplanten Arrondierungen und die neuen Gebiete, dauerte von Mitte Mai bis Mitte Juli 2008. Die Bevölkerung war eingeladen, sich aktiv mit dem zukünftigen Kiesabbau im Kanton Zug auseinander zu setzen und Vorschläge und Anregungen einzubringen. Eine Auswertung der Stellungnahmen ergab, dass die Arrondierungen mehrheitlich befürwortet werden. Die zwei vorgeschlagenen neuen Abbaugelände für die Sicherung des langfristigen Kiesbedarfs wurden unterschiedlich und kontrovers bewertet. Aus der Mitwirkung werden verschiedene Vorschläge in die Richtplananpassung aufgenommen. Zur Zeit wird der Bericht und Antrag des Regierungsrates ausgearbeitet. Voraussichtlich im Herbst wird der Bericht dem Kantonsrat zur Diskussion und Beschlussfassung unterbreitet.

2. Stand der Ortsplanungen per Ende Juli 2008

Gemeinde	Stand	Die weiteren Schritte
Zug	Vorgeprüft (31. Oktober 2007)	öffentliche Auflage, Beschluss
Oberägeri	RRB vom 10. Juli 2007	rechtskräftig
Unterägeri	RRB vom 14. August 2008	öffentliche Auflage des Beschlusses
Menzingen	RRB vom 7. November 2006	rechtskräftig
Baar	RRB vom 21. März 2006 und RRB vom 27. März 2007	rechtskräftig
Cham	RRB vom 20. März 2007	rechtskräftig
Hünenberg	RRB vom 12. Juli 2005	rechtskräftig, ausser Bootsstationierung Dersbach
Steinhausen	RRB vom 20. September 2006	rechtskräftig
Risch	RRB vom 5. Dezember 2006	rechtskräftig
Walchwil	RRB vom 20. Februar 2007	rechtskräftig
Neuheim	RRB vom 2. Mai 2006	rechtskräftig

Innerhalb von nur drei Jahren (2005 - 2008) sind fast alle Ortsplanungsrevisionen abgeschlossen worden. Dies ist ein enormer Vorteil für den Kanton, dass die Abstimmung zwischen den Gemeinden so optimal erfolgen konnte.

3. **Bike to work**

Bereits zum dritten Mal hat die kantonale Verwaltung unter Federführung des Amtes für Raumplanung und in Zusammenarbeit mit dem Amt für Sport und dem Gesundheitsamt im Juni 2008 an der nationalen Aktion "bike to work" teilgenommen. Das Ziel der von Pro Velo Schweiz organisierten Aktion ist die Förderung



und Verbreitung des Fahrrades als Verkehrsmittel zur Arbeit. Denn Bewegung baut Stress ab, steigert das persönliche Wohlbefinden und senkt das Krankheitsrisiko deutlich. Der Kanton unterstreicht mit der Teilnahme das fortschrittliche Image eines Unternehmens, welches sich für die Gesundheit und ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten seiner Mitarbeitenden einsetzt.

Gesamtschweizerisch haben dieses Jahr 875 Betriebe den Mitarbeitenden die Teilnahme an "bike to work" ermöglicht, davon 29 aus dem Kanton Zug. Die zu Viererteams zusammengeschlossenen Mitarbeitenden "verpflichten" sich, an mindestens der Hälfte der persönlichen Arbeitstage mit dem Velo oder in Kombination mit dem öffentlichen Verkehr zur Arbeit zu fahren. Die Teambildung soll dazu beitragen, das Velopendeln auf eine lustvolle Art kennen zu lernen und den Durchhaltewillen sanft zu stimulieren.

Aus der kantonalen Verwaltung haben sich dieses Jahr 77 Teams angemeldet. Damit zählt die kantonale Verwaltung Zug unter den Betrieben mit 1'000 bis 5'000 Mitarbeitenden gesamtschweizerisch auch dieses Jahr wiederum zu den zehn Betrieben mit den höchsten Beteiligungsquoten. Trotz dem Motto "Mitmachen ist wichtiger als gewinnen" nehmen erfolgreiche Teams oder einzelne Velofahrer an der Verlosung attraktiver Preise wie einer Veloreise nach Italien, Ballonflüge, einer Wellnesswoche, Velos und vieler weiterer attraktiver Preise teil. Zudem wurden unter den erfolgreichen Teams der kantonalen Verwaltung zusätzlich jeweils Gutscheine für die Zugersee- und Ägeriseeschiffahrt sowie für den Kauf von Velozubehör verlost.

Das Amt für Raumplanung bedankt sich beim Amt für Sport und dem Gesundheitsamt für die äusserst angenehme directionsübergreifende Zusammenarbeit und wünscht allen Teilnehmenden weiterhin viele entspannende und unfallfreie Velofahrten auf dem Weg zur Arbeit.